

pfarreiblatt

Ausgabe Nr. 8

16. – 29. Mai 2020

Katholische Pfarrei Ruswil



Pastoralraum Region Werthenstein Aufbrechen – gemeinsam – gestalten

Das Projekt Pastoralraum geht auf die Zielgerade. Am 17. Mai wird unser Bischof Felix Gmür den Pastoralraum Region Werthenstein mit den Pfarreien Ruswil, Wolhusen und Werthenstein errichten. Geplant gewesen wäre ein Fest für die Gläubigen aus allen Pfarreien. Schon seit geraumer Zeit hat sich aber angedeutet, dass auch dieses Fest, wie so viele andere, pandemiebedingt nicht stattfinden kann. Nun, ich denke mir, es ist zwar schade, aber es gibt sicher Schlimmeres. Irgendwie bin ich diesem unsichtbaren Virus sogar dankbar. Denn diese absolute Ausnahmesituation, in der wir in ein radikales kirchliches Fasten gezwungen wurden, drängt uns Fragen auf wie zum Beispiel: was ist eigentlich der Sinn vom Leben? Worauf kommt es wirklich an? Was gibt mir Halt?

durchaus auch bei mir eine gewisse Routine breitgemacht. Bei aller Kreativität und bei allem Engagement kann nicht geleugnet werden, dass im Feiern und Verkünden des Glaubens eine gewisse Wiederholung dazu gehört. Wer mal 20 Osternächte vorbereitet und gefeiert hat, wird das Rad nicht immer neu erfinden. Die Herausforderung besteht darin, in der Routine nicht abzustumpfen und sich immer wieder von der Botschaft berühren zu lassen und dieses Berührt-werden in den Alltag der Menschen einfließen zu lassen. Doch nicht nur die «Profichristen», sondern auch die anderen – fast hätte ich geschrieben «normalen» - Gläubigen drohen sich in einer gewissen Glaubensroutine zu verlieren. Jetzt ist die Zeit innezuhalten und zu

fragen: Wie weiter? Wie wollen wir Kirche in Zukunft gestalten? Was brauchen die Menschen?

«Aufbrechen – gemeinsam – gestalten» kommt als Motto unseres frisch gebackenen Pastoralraumes gerade in dieser Ausnahmesituation sehr aktuell daher. Obwohl unser Pastoralraum erst am 17. Mai offiziell startet, hat er gerade in der Krisenzeit doch schon recht gut funktioniert, natürlich vor allem in der Zusammenarbeit der Seelsorgenden. Mit der Eröffnung oder in der kirchlichen Amtssprache gesprochen «Errichtung» des Pastoralraumes beginnt die wirkliche Arbeit. Die Projektphase war nur die Grundsteinlegung. Nun geht es darum gemeinsam aufzubrechen und zu gestalten. Dabei können wir eigentlich nur gewinnen.

In den bald 20 Jahren, in denen ich nun in der Kirche als Seelsorger tätig bin, hat sich

*Adrian Wicki,
Gemeindeleiter*



PASTORALRAUM
REGION
WERTHENSTEIN

*ruswil
werthenstein
wolhusen*

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai 10.00 Wortgottesfeier Gestaltung: Othmar Odermatt	6. Ostersonntag
Mittwoch, 20. Mai 09.30 Wortgottesfeier Gestaltung: Toni Bucher	
Donnerstag, 21. Mai 10.00 Wortgottesfeier Gestaltung: Christof Hiller	Christi Himmelfahrt
Sonntag, 24. Mai 10.00 Wortgottesfeier Gestaltung: Flavia Schürmann	7. Ostersonntag
Mittwoch, 27. Mai 09.30 Wortgottesfeier Gestaltung: Christof Hiller	

Aktuell

Die Gottesdienste finden ohne Mitfeiernde statt. Nutzen Sie die Gottesdienstübertragung und Übertragung verpasst.

Montag – Samstag jeweils 09.30 Uhr Morgenimpuls «Lichtblick» (Mittwoch Wortgottesfeier)

Maiandachten und öffentliche Rosenkranzgebete finden vorläufig keine statt.

Allgemeine Hinweise in Zeiten der Coronavirus-Pandemie

Weiterhin halten wir uns an die jeweils aktuellen Bestimmungen des Bundes und die des Bistums Basel.

Gottesdienste

Bis auf weiteres gibt es in der Pfarrei Ruswil keine öffentlichen Gottesdienste und andere religiösen Feiern mehr. Beerdigungsfeiern finden nur im Familienkreis statt. Wenn von der Familie gewünscht, besteht die Möglichkeit einer Audioübertragung.

Virtuelle Gottesdienste und Morgenimpuls «Lichtblick»

Die Sonntagsgottesdienste werden ohne Mitfeiernde weiterhin gefeiert. Über den Link «Gottesdienstübertragung» auf unserer Homepage www.pfarrei-ruswil.ch können Gottesdienste weiterhin mitgefeiert werden. Dazu bitte auf den Link

«Gottesdienstübertragung» klicken oder auf «Übertragung verpasst».

Lichtblick um 09.30 Uhr Montag bis Samstag (Mittwoch Wortgottesfeier)

Seelsorgende aus dem Pastoralraum «Region Werthenstein» gestalten jeden Tag um 09.30 Uhr einen «Lichtblick», eine kurze Besinnung, die Mut machen will und die via Computer, Tablet oder Smartphone abgerufen werden kann. So bleiben wir miteinander im Gebet verbunden. Die Morgenimpulse können jeweils auch über die oben beschriebenen Links empfangen werden.

Die Kirchen bleiben weiterhin offen fürs persönliche Gebet. Als Seelsorgende sind wir gerne telefonisch für Sie da: rufen Sie Tel 041 496 90 60 an.

Pfarramt Ruswil, 8. Mai 2020



Gedächtnisse

Sonntag, 17. Mai 10.00 Uhr

Jzt. für Hans und Marie Grüter-Albiser, Weiermättli 4 und Familienangehörige; Josef Kreienbühl-Käch, Rüediswilerstrasse 23; Hedwig und Hans Stirnimann-Haupt, Rüediswilerstrasse 42 und Sohn Hans Stirnimann-Helfenstein, Neuenkirch; Josef und Bertha Koch-Kammermann, Rüediswilerstrasse 27; Franz Müller-Kuhn, Rüediswilerstrasse 53; Ueli Stirnimann, Zückerain 5; Bernhard und Berta Amrein-Stirnimann, Rüediswilerstrasse 9; Anna Amrein, Chastelehus

Sonntag, 24. Mai 10.00 Uhr

Jzt. für Pfarrer Josef Gassmann, Ehren-domherr und seine Verwandten

Kirchenopfer

17. Mai

SVAMV, Schweiz. Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Von Anfang an allein mit Kind, getrennt, geschieden oder verwitwet: Einelternfamilien entstehen auf unterschiedliche Weise. Alleinerziehende Väter oder Mütter leben einen höchst anspruchsvollen Alltag. Sie wollen ihren Kindern einen bestmöglichen Start ins Leben bieten, kommen für die Familie auf, fällen die meisten Entscheidungen alleine, dazu kommen oft Geldprobleme. Der SVAMV steht seit 1984 mit Beratung und Begleitung zur Seite.

IBAN CH75 0900 0000 9001 6461 6, SVAMV 3006 Bern

21. Mai Christi Himmelfahrt

Eschkapelle

Seit Anfang Mai erstrahlt die Kapelle nach einer intensiven Reinigung wieder in neuem Glanz. Verbinden Sie doch einen Spaziergang mit einem Besuch der Eschkapelle. Das Kirchenopfer ist bestimmt für die Pflege und den Unterhalt der Herz-Jesu-Kapelle im Esch. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

IBAN CH14 0630 0016 1140 3000 4, Eschkapelle Ruswil

24. Mai

Medienopfer

Die Arbeit der Kirche in den Medien. Der bedeutende Einfluss der Medien - Presse, Film, Radio, Fernsehen, Social Media usw. - kann die Kirche in ihrem Verkündigungsauftrag nicht unberührt lassen. Nur wenn entsprechende Mittel zur Verfügung stehen, ist es möglich, Medien mitzugestalten und der Botschaft des Evangeliums Widerhall zu verschaffen. Jede Gabe trägt dazu bei, dass die Kirche diese Verantwortung wahrnehmen kann. PC 17-1584-2, Mediensonntag der kath. Kirche Fribourg



Kirchenopferstatistik

5. April

Fastenopfer Fr. 1'351.70

10. April

Karwochenopfer Fr. 200.00

11./12. April

Caritas, Corona-Krise Fr. 200.00

13. April

Stiftung Hospiz Zentralschweiz Fr. 200.00

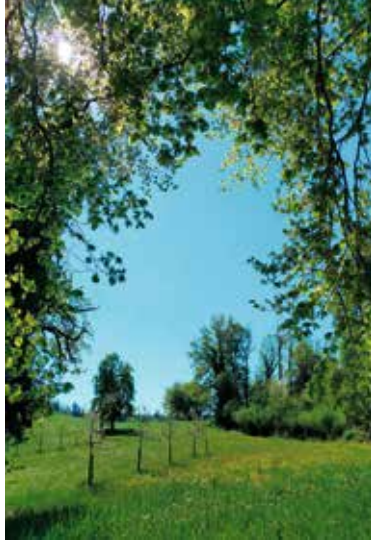
19. April

SGB Schweizerischer Gehörlosenbund Fr. 200.00

Einladungen

Donnerstag, 21. Mai 10.00 Uhr Pfarrkirche Fest Christi Himmelfahrt

Im Fest «Christi Himmelfahrt» wird die neue Art der Gegenwart Jesu Christi als Auferstandener gefeiert. Jesus erscheint den Jüngern und weist uns den Weg, wenn wir auf ihn hören, denn Jesus ist auch nach der «Himmelfahrt» nicht weit weg, sondern im gemeinsamen Beten und Feiern mit uns. «Er geht uns voraus!» heisst es an Ostern. Und gleichzeitig heisst es: «Macht euch auf den Weg nach Galiläa, dort werdet ihr ihn finden». Es ist also beides: Wir sollen uns aufmachen, und er kommt uns entgegen. Himmelfahrt macht uns bewusst, dass Jesus uns körperlich entzogen ist, dass wir uns aber jederzeit mit ihm verbinden können – virtuell,



aber vor allem von ganzem Herzen, mit ganzer Seele. Und so feiern wir an Christi Himmelfahrt die erhellende Gegenwart Gottes in unserem Leben, das Licht, das vom Himmel her auf unsere Erde fällt, uns erhellt und den Weg leuchtet.

Dieses Jahr können wir den Gottesdienst nur als Stream feiern, die Prozession fällt aus. Wir können aber die Gedanken, die wir im übertragenen Gottesdienst hören, selber hinaustragen auf die Felder, in den Wald, zu den Menschen. Gott ist hier, er öffnet uns immer neu den Blick auf den Himmel – und lässt uns mit beiden Beinen auf der Erde stehen und Halt finden.

Donnerstag, 21. Mai im Honig Töffsegnung

Auch die Töffsegnung kann nicht stattfinden. Wir werden den 2rädriegen aber einen Segenswunsch schicken, damit sie auf ihrem Unterwegessein von Gottes Segen begleitet werden. Mögen sie den Segen in die Welt hinaus tragen!



Donnerstag, 28. Mai 14.30 Uhr im Zytlos – findet nicht statt!

LOSE & REDE

Gesprächskreis in Ruswil. Offen. Gemeinsam. Füreinander

Leider kann der Gesprächskreis auch jetzt nicht stattfinden – hoffentlich das nächste Mal! Trotzdem laden wir ein zu Gesprächen – aus Distanz, am Telefon, wie auch immer möglich. Gerade

jetzt, wo manche Fragen drängen – reden wir darüber, wo wir können!

Und wir hoffen, am nächsten Termin dann wirklich mit dem Gesprächskreis zu beginnen: am Dienstag, 23. Juni um 16.00 Uhr im Zytlos.



Seniorenferien in Losone werden verschoben

Vorfreude ist bekanntlich die grösste Freude. Das Begleitteam und ich haben uns sehr auf die Ferien im Tessin gefreut und bereits viele Vorbereitungen getroffen.

Aufgrund der aktuellen Situation und da uns die Gesundheit unserer Feriengäste sehr am Herzen liegt, haben wir im Seelsorgeteam entschieden, die Vorfreude zu verlängern und unsere Seniorenferien im Parkhotel Garni Emmaus in Losone ins Jahr 2021 zu verschieben.

Wir freuen uns vom **Sonntag, 2. Mai bis am Samstag, 8. Mai 2021** früh-



Sinnvoll schenken

Möchten Sie als Angehörige oder Bekannte eine Freude bereiten und sinnvoll schenken, erwerben Sie auf dem Pfarreisekretariat Geschenkgutscheine in individueller Höhe. Die Gutscheine sind einlösbar für die Seniorenferien, am Mittagstisch durch das ganze Jahr und bei den verschiedenen Ausflugsangeboten der Pfarrei.

lingshafte, freudige und erholsame Ferien im **Parkhotel Garni Emmaus in Losone** zu verbringen. Die Ausschreibung wird rechtzeitig im Pfarreiblatt erfolgen.

Zu diesem begleiteten Ferienangebot sind alleinstehende und verwitwete Frauen und Männer sowie Paare eingeladen. Durch die Begleitung von drei erfahrenen Pflegefachfrauen ist dieses Angebot auch für Menschen mit Gebehinderungen möglich, wenn Medikamente abgegeben werden

müssen oder kleine Pflegeverrichtungen beansprucht werden.

Wenn es die Situation erlaubt, werden wir im September eine Alternative für ein gemütliches Zusammensein finden und ebenfalls im Pfarreiblatt ausschreiben.

Für Fragen und Anliegen bin ich jeweils am Vormittag im Pfarrhaus unter der Telefonnummer 041 496 90 63 erreichbar.

*Judith Hegglin-Fischer
und Begleitteam*



Mitteilungen

Aktuelles zur Pandemie

Ende April hat der Bundesrat den Fahrplan aus dem «Lockdown» bekanntgegeben und die schrittweisen Lockerungen der Massnahmen skizziert. Folgend sind ein paar Informationen zusammengestellt, die auf den Empfehlungen basieren, die das Bistum Basel aufgrund der Bestimmungen des Bundes erlassen hat.

- Öffentliche Gottesdienste in der Kirche sind frühestens ab dem 8. Juni wieder möglich. Dazu wird der Bundesrat Ende Mai konkrete Angaben machen. Die schweizerische Bischofskonferenz hat bereits jetzt ein

Schutzkonzept in Bezug auf das Feiern von Gottesdiensten erarbeitet. In den kommenden Wochen werden wir das vorliegende Schutzkonzept für die konkrete Situation vor Ort umsetzen.

- Im Moment halten wir am Termin für die Erstkommunion am 21. Juni fest. Nach der Pressekonferenz des Bundesrates Ende Mai werden wir definitiv entscheiden, ob wir beim 21. Juni bleiben, oder ob wir die Erstkommunion auf den 6. September verschieben wollen. Auf jeden Fall ist aber jetzt schon klar, dass wir die

Erstkommunion für die 53 Kinder auf zwei Gottesdienste verteilen werden. Damit sollte es möglich sein, das Schutzkonzept zu gewährleisten.

- Wir gehen auch davon aus, dass ab dem 8. Juni Tauffeiern wieder möglich sein werden. Für die konkrete Planung wenden Sie sich bitte ans Pfarramt.

Wir weisen darauf hin, dass diese Informationen ohne Gewähr sind. Definitive Entscheidungen können erst Ende Mai gefällt werden.

FrauenRuswil



Jahresversammlung 2020 abgesagt

Unsere Jahresversammlung vom 11. März wurde vorerst bis auf weiteres verschoben. Gemäss unserem Leitbild setzen wir uns für eine solidarische Gesellschaft ein. Dies verpflichtet uns, Mitmenschen nach allen Möglichkeiten zu schützen. Deshalb haben wir schweren Herzens entschieden, unsere Jahresversammlung 2020 nun abzusagen.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung des Vereinsjahres 2019 werden somit erst an der Jahresversammlung im Frühjahr 2021 zur Abstimmung gebracht. Die Jahresrechnung wurde durch unsere Revisorinnen am 5. März 2020 ordnungsgemäss revidiert und für gut befunden.

Wir bedauern sehr, dass unser buntes und gemütliches Zusammensein dieses Jahr nicht möglich ist. Unsere üblichen Vereinsaktivitäten werden wir



nach Jahresprogramm weiter durchführen, sobald dies die Lage wieder erlaubt.

In dieser herausfordernden Zeit wünschen wir von Herzen viel Zuversicht. Miteinander können wir diese aussergewöhnliche Situation meistern und uns gegenseitig unterstützen.

Unser Engagement in unserem Umfeld ist weiterhin gefragt. Das Projekt

«Kein Rummel ist allein...» ist weiterhin am Laufen und es sind viele Helferinnen und Helfer regelmässig für Seniorinnen, Senioren und Risiko-Betroffene im Einsatz. Das Telefon ist täglich in Betrieb und Sie erreichen uns weiterhin unter 077 528 60 27. Herzlichen Dank für die wunderbare Solidarität.

*Vorstand FrauenRuswil,
Verena Zurkirchen Präsidentin*



Corona-Zeit...

Niemand in Ruswil ist allein

**Seniorinnen, Senioren und Risiko-Betroffene,
bleibt zu Hause.**

**Wir machen eure Einkäufe, Botengänge zur Post, Bank und holen
Medikamente ... Ruft uns an und wir organisieren Hilfe.**

Tel. 077 528 60 27

www.frauenruswil.ch

Du bist gesund und hilfst mit?

Lass dich in die Liste eintragen und du wirst angefragt für Botengänge.

Herzlichen Dank

Tel. 077 528 60 27

www.frauenruswil.ch



Verbinden wir Menschen mit Menschen
mit der Telefonketten Mitmach-Action

Wir suchen
Freiwillig Mitarbeitende
die von zu Hause aus mit dem eigenen Telefon
eine Telefonkette aufbauen und betreuen.

Nähere Auskunft und Koordination
Ortsvertretung Pro Senectute Ruswil / Theres Studer
079 733 55 31 / theres.studer@sunrise.ch

TELEFONKETTEN

Damit das Telefon auch bei älteren
Menschen weiterhin klingelt.



Viele ältere Menschen können aktuell ihren normalen sozialen Kontakten nicht mehr nachgehen. Helfen Sie mit und bringen wir Menschen mit Menschen in der Corona-Zeit am Telefon zusammen.

**Gründen Sie ihre eigene Telefonkette.
Der Aufwand ist klein, die Wirkung gross.**

Die Idee hinter den Telefonketten ist einfach und basiert auf dem aus der Schulzeit bekannten Klassenalarm oder dem Kettentelefon innerhalb einer Familie. Jetzt in der Corona-Zeit erkundigen Sie sich nach dem gegenseitigen Wohlbefinden und tauschen Neuigkeiten aus.

Sie suchen mindestens drei bis fünf Teilnehmende (Nachbarn, Verwandte, Bekannte) und erklären Ihnen den Ablauf.

Für Fragen und Unterlagen melden Sie sich an die obige Adresse.

Besuchergruppe

«Still werden können, wirklich so still, dass man den Herztou des Lebens spürt, ist eine hohe Kunst.»

Christ Spilling-Nöcker

Liebe Besuchergruppe

Ja, es ist still geworden um uns herum. So still und ruhig, dass vielleicht der eigene Herztou zu laut geworden ist. Ich wünsche mir und hoffe, dass wir die Kunst des Hinhörens und des in uns Hineinhörens pflegen und sorgfältig auf die Bedürfnisse, Fragen und Ängste von uns selber und unseren Mitmenschen eingehen.

Die Sitzung vom 25. Mai findet aus aktuellem Grund nicht statt. Bitte nutzt die Gelegenheit, euch telefonisch oder auf Distanz mit euren Mitmenschen auszutauschen und mit dem Herzen hinzuhören. Ich bin für euch

da und jeweils am Vormittag unter der Telefonnummer 041 496 90 63 im Pfarrhaus erreichbar.

*Herzlichst
Judith Hegglin-Fischer*

FamilienKreis



• Verschiebedatum Kurs und Austausch «Gestärkt aus der Trennung»

Freitag, 11. September, 19.00 – 21.30 Uhr, Schloss Wartensee Sempach-Station, Kosten Fr. 40.00. Anmeldung 076 450 60 17 oder anmeldung@familienkreis.ch.



• Verschiebedatum Kurs «Willkommen in den Wechseljahren – Umbau im Frauenzimmer»

Donnerstag und Dienstag, 5. und 10. November, 19.00 – 22.00 Uhr, Pfarreiheim Ruswil, Kosten Fr. 90.00. Anmeldung 076 450 60 17 oder anmeldung@familienkreis.ch.

FamilienKreis bietet Bildung – Bildung bewegt



Aus der Kirche

Luzern

Frauensynode in Sursee

Verschiebung auf 2021

Die 7. Frauensynode, die am 5. September in Sursee hätte stattfinden sollen, wird wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr auf den 4. September 2021 verschoben, wie die Organisatorinnen mitteilen. An diesem Tag werden sich «Menschen aller Geschlechter» in der Stadthalle Sursee versammeln, «um gemeinsam über ein gutes menschliches Zusammenleben im verletzlichen Lebensraum Erde nachzudenken», heisst es weiter. Dabei werden rückblickend auf die Corona-Pandemie auch Fragen gestellt: «Wie können wir eine Care-zentrierte, menschen- und mitweltfreundliche neue Normalität einrichten?» Oder: «Braucht es eine tiefgreifende Wende in unseren Finanz- und Steuersystemen?»



500 Jahre Auffahrtsumritt Sempach Jubiläumsumritt verschoben

Dieses Jahr jährt sich die Tradition des Auffahrtsumritts in Sempach zum 500. Mal. Aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat das Organisationskomitee entschieden, den Umritt dieses Jahr ganz abzusagen. Man wolle ihn nur im ganzen Umfang und nicht in re-

duzierter Form durchführen, heisst es auf Anfrage beim OK. Daher werden die Feierlichkeiten zum Jubiläum um ein Jahr verschoben. Geplant war unter anderem ab Mai eine Ausstellung zur Geschichte des Umritts im Rathausmuseum. Diese wird nun erst nächstes Jahr gezeigt. Auch die Umritte in Beromünster, Ettiswil, Grosswangen, Hitzkirch und Altishofen mussten abgesagt werden.

So ein Witz!

Eine 90-jährige Frau sagt bei der Beichte zum Priester: «Ich habe einen jungen Burschen verführt!» Der Priester amüsiert: «Das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht glauben!» – «Wirklich, Herr Pfarrer, es ist halt schon 65 Jahre her, aber ich erzähle so gern davon!»

Die Pfarrei Sursee ermöglicht Kircheninteressierten Einsätze

Die Wähe soll vielen schmecken

Was haben die Zeitung im Briefkasten und die Kirche im Dorf gemeinsam? Sie sind nicht mehr selbstverständlich. Journalist Marco Kauffmann sieht in der Pfarrei Sursee bestätigt, worauf es da wie dort ankommt: Wandel und Begeisterung.

Er hat Gottesdienste besucht, einer Beerdigung beigewohnt, den kirchlichen Sozialdienst kennengelernt. «Und natürlich habe ich alles gelesen, was mir unter die Finger kam», sagt Marco Kauffmann. Zwischen zwei Stellen erlebte der 52-jährige Journalist im März acht dichte Tage in der Pfarrei Sursee. Kauffmann, Ruswiler Wurzeln, aber in Luzern aufgewachsen, hatte 13 Jahre für die NZZ gearbeitet, zuletzt als Korrespondent für Indien und Südasiens in Mumbai. Seit zwei Monaten leitet er nun die Auslandsredaktion von Radio SRF.

Einblick vor Ort nehmen

Für den Einblick in Sursee hatte er keinen beruflichen Grund. Eigentlich. Religion sei allerdings in der Ausland-Berichterstattung ein wichtiges Thema, sagt er. Konflikte haben oft einen religiösen Hintergrund, Glaubensvertreter üben Macht aus. Nach einigen Erfahrungen «mit sehr konservativen Kardinälen» ermunterte eine Fastenopfer-Vertreterin Kauffmann, doch in Sursee für eine Weile «eine ganz andere Art von Kirche» zu erleben. Kauffmann stieg ein – auch im journalistischen Selbstverständnis, sich nicht mit den Informationen der offiziellen Quellen zu begnügen, sondern auch mit den Menschen vor Ort zu sprechen.

Was er von und mit diesen in Sursee erfahren hat, bestärkt Marco Kauffmann. Er sei zwar ein kritisches Kir-



Journalist Marco Kauffmann an einem der Fastensuppen-Freitage in Sursee.

Bild: Werner Mathis

Einblick in den Pfarreialtag

Eine Woche lang tauchte der Journalist Marco Kauffmann im März in den Alltag der Pfarrei Sursee ein. Diese Möglichkeit nutzen dort immer wieder Interessierte, aber es stecke kein Konzept dahinter, sagt Pastoralraumleiter Claudio Tomassini. «Wir haben eine offene Tür. Und weil wir darüber berichten, melden sich die Leute und vernennen, dass es spannend war.» Jesus habe das damals doch auch so gemacht, «und es wirkt noch heute», freut sich Tomassini. Die Gäste seien gerade wegen ihrer Unterschiedlichkeit immer auch für die Pfarrei ein Gewinn. Einblick in den Kirchenalltag nahmen etwa schon ein 20-jähriger angehender Theologiestudent oder ein Innenarchitekt, der auf Theologie umsatteln wollte.

do

chenmitglied, gerade die soziale Arbeit der Kirchen überzeuge ihn aber – ob auf den Philippinen oder in Sursee. Hier hat er ebendiese Kirche so offen erlebt, dass er etwa in einem Familiengottesdienst «verblüfft» war, hat in Gesprächen festgestellt, dass «da nicht jede Position aus Rom verteidigt wird», was ihn die unveränderlichen Widersprüche zwischen Welt- und Ortskirche leichter aushalten lässt. Marco Kauffmann hat in der Fastenzeit auf dem Martignyplatz Suppe ausgeschrieben und Apfelwähe ausgegeben. Das einfache Freitagsmahl schmeckt jeweils vielen Menschen. Weil sie sich eingeladen fühlen und sie niemand mit Bibelzitate zu ködern versucht. Deshalb auch, weil die Kirche sich damit aus ihren eigenen Mauern, wo früher aufgetischt wurde, «onder Lüüt» bewegt.

Den Spielraum ausschöpfen

Hier diese Form von Kirche, in der er sich willkommen fühlt, da die Medien, der berufliche Alltag: Für Kauffmann haben die zwei Welten etwas gemeinsam. Beiden kommt ihre Klientel abhandeln, wenn sie sich nicht bewegen. «Früher hat man die Zeitung einfach abonniert und ging am Sonntag zur Kirche. Das ist längst nicht mehr so.» Was die Kirche betrifft, ist für Kauffmann Pfarreialtag, wie er ihn in Sursee erlebt hat, der richtige Weg: «Die Kirche soll den Spielraum ausschöpfen, den sie vor Ort hat. Das darf keine ideologische Frage sein. Eine Kirche, die um ihre Mitglieder kämpfen muss, muss alle Menschen einschliessen.» Kauffmann ist bewusst, dass der Wandel, der damit gemeint ist, oft von einzelnen Personen angestossen wird und von diesen abhängt. Doch dies sei nicht nur in der Kirche so. *Dominik Thali*

Mediensonntag am 24. Mai

Warum Geschichten wichtig sind

Menschen interessieren sich für Menschen. Wie im katholischen Medienzentrum kath.ch aus einer Medienmitteilung eine Geschichte wird. Ein Bericht mit Blick auf den Mediensonntag, dessen Erlös in die kirchliche Medienarbeit fliesst.

Januar 2020. Rund 15 Jugendliche der Jubla Aarau wollen in der Pfarrei mit Ausschuss-Gemüse aus dem Supermarkt Suppe kochen und den Erlös einem guten Zweck spenden. Gegen Food Waste und für die Allgemeinheit – so die Idee des Projekts, im Rahmen einer landesweiten Aktion.

In der Praxis jedoch hat die Jubla Aarau ein Problem. Anwohner und Grossverteiler sind als Lebensmittel-Spender für die Aktion gewonnen. Doch wie kommen die Leiter*innen nun genau an jene Zutaten heran, die es für eine Suppe braucht?

Improvisationsgeschick nötig

Auch am eiskalten Verkaufsort im Aarauer Zentrum läuft es zunächst nicht rund. Die Stangen des Partyzelts sind wie ein unlösbares Puzzle, klemmen oder rutschen aus den Halterungen. Der Aufbau verzögert sich. Keine Sorge. Mittags dampft die Suppe am Jubla-Stand aus dem Kessel. Wie das Team mit Improvisationsgeschick, Teamwork, Flexibilität und Kommunikation zum Ziel kommt, zeigt eine Reportage mit Fotos und Textblöcken, nachzulesen auf kath.ch.

Menschen im Zentrum

Eine Medienmitteilung gab den Anstoss: Im Rahmen der schweizweiten «Aktion 72 Stunden» engagieren sich Jugendorganisationen für die Allgemeinheit. Rasch wird klar, dass es lohnenswert sein könnte, ein einzel-



Dank viel Improvisationsgeschick ist die Suppe am Mittag am Jubla-Stand zum Schöpfen bereit.

Bild: Ueli Abt/kath.ch

nes Projekt auszuwählen, statt sich in einer blossen Aufzählung zu verlieren. Weniger ist mehr, nah herangehen, konkret und anschaulich werden. Menschen interessieren sich für Men-

schen. So funktioniert auch eine Textserie über ein Pfarreiteam und sein Verständnis von Nächstenliebe. Oder der Erfahrungsbericht einer Seelsorgerin im Bundesasylzentrum. Manchmal kommen die Geschichten auf dem Silbertablett: Etwa dann, wenn es im Bistum kracht und ein beliebter Generalvikar geschasst wird.

Spenden statt Kollekte

Die drei katholischen Medienzentren in Zürich, Lausanne und Lugano informieren auf ihren Websites kath.ch, cath.ch und catt.ch tagessaktuell über Kirche und Religion in der Schweiz und weltweit. Davon profitiert auch das kantonale Pfarreiblatt Luzern. Die Schweizer Bischofskonferenz empfiehlt, am Mediensonntag jeweils die Kollekte zugunsten der Medienzentren aufzunehmen. Dieses Jahr ist das wegen der Corona-Krise in Form von Spenden möglich.

Raiffeisenbank, 1735 Giffers,
IBAN CH34 8080 8002 9922 2163 9,
Vermerk: Mediensonntag 2020

Exemplarisches aufzeigen

Das genaue Beobachten und Beschreiben bietet immer dann einen Mehrwert, wenn sich im Kleinen etwas Grösseres zeigt. Dass eine Reportage, ein Porträt oder ein Interview exemplarisch Gültiges behandelt, kann offensichtlich oder nur subtil sein. Im Fall des Berichts über die Aarauer Suppenaktion scheint zwischen den Zeilen noch mehr auf: dass die Jugend Solidarität lebt – und dabei eine gute Zeit hat. Ein solcher Text folgt der Devise: Sage nicht, was du zu sagen hast, sondern erzähle es.


Ueli Abt/kath.ch

Das Pfarreisekretariat ist geöffnet
von Montag bis Freitag:
8.00 bis 11.30 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr
Am Mittwochnachmittag geschlossen.
Schulferien, Mo - Fr: 08.00 - 11.30 Uhr

Adrian Wicki, Gemeindeleiter
Christof Hiller, Pfarreiseelsorger
Othmar Odermatt, Pfarreiseelsorger
Judith Hegglin-Fischer, Seniorenarbeit
Karin Bühlmann, Katechetin
Toni Bucher, Priester Pastoralraum

Redaktionsschluss für Nr. 9
Montag, 18. Mai, 12.00 Uhr

Druck: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil



Die Gnade, geliebt zu werden,
geht der Gnade zu lieben voraus
und macht sie erst möglich.
Mütter und Väter sind nur
menschlich, weil sie zuerst
Söhne und Töchter waren.

André Comte-Sponville